

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 16. Stück.

Den 19. April 1817.

I n h a l t.

Das Konfirmationsfest zu Hermannsau. (Aus einem
Reiseberichte.) — Verzeichniß der Gebornen zc. — Hallischer
Getreidepreis vom 10. bis 15. April 1817. — 38 Bekannt-
machungen.

O Tag des Danks, der Freudenthränen Tag,
Du unsers Gott's Tag, sey uns gesegnet.

Das Konfirmationsfest zu Hermannsau.

(Aus einem Reiseberichte.)

V o r w o r t.

Gewiß sind unter den Lesern dieses Blattes viele Eltern,
die das Glück genossen, unter den Dreyhundert und
Ein und Sechzig Jünglingen und Jung-
frauen, welche in den jüngstverfloßenen Wochen in Halle,
Glauchau und Neumarkt in die Gemeinschaft der Kirche auf-
genommen und eingeseget worden sind *), einen hoffnungs-
vollen

*) In U. L. Frauen 130, in St. Ulrich 103, in St. Moritz
39, im Dom 28, in Glaucha 32, und a. d. Neumarkt 29.

vollen Sohn, eine wohlerzogene Tochter zu haben. Worte nennen sie nicht die namenlose Sonne, die das zärtliche Elternherz ergreift an diesem Tage der Freude, des Danks und süßer Hoffnungen. Wir alle, die Niedrigen und die Hohen, die Armen und die Reichen, die Alten und die Jüngern, begegnen uns in dieser Freude, und blicken zurück in unserer eigene Jugend mit Ernst und Besinnung. Denn auch für uns gab es einen solchen Tag. Auch uns liebten treue Eltern, die jetzt wohl meist das Grab deckt; auch uns erschien einst das Leben in seiner Blüthenzeit! Gott, wie war uns da! wie ist uns jetzt! — Was liegt zwischen Damals und Jetzt! — Ich täusche mich nicht, wenn ich die Hoffnung hege, daß die nachfolgende Beschreibung eines solchen Festes, wie dasselbe am 6. September 1812 in der Kirche zu Hermannsau gefeyert worden ist, theilnehmende Leser finden werde, die es gewiß mit mir freudig und dankbar erkennen, daß diese Feyer auch von würdigen Geistlichen unserer Stadt zweckmäßig, edel und rührend angeordnet wird, wenn auch nicht gerade auf die hier beschriebene Art und Weise. Denn nicht die Form oder der Buchstabe, sondern der Geist ist's, der lebendig macht.

Bernhardt.

„Hier zu Hermannsau — schreibt unser Bericht-
erstatte — hätte ich zu keiner erwünschteren Zeit ein-
treffen können, als gestern. Es wurde nämlich heute
das Konfirmationsfest gefeyert. Zwey und vierzig sechs-
zehn bis achtzehnjährige Jünglinge und Jungfrauen
wurden, nach einer an den beyden vorhergehenden
Sonntagen mit ihnen angestellten Prüfung, in die
Kirchengemeinde feyerlich aufgenommen. Mein Herz
ist noch innig bewegt. Welch eine ganz andere und
höhere Bedeutung hat doch ein Fest dieser Art, wenn
eine aus edlern Schulen hervorgegangene gebildete

Zu-

Jugend in die Kirche und vor den Bundesaltar tritt; als wenn rohe, auf das Hersagen des Katechismus abgerichtete unmündige Kinder aufgenommen werden, welche die Konfirmation nur als ein Signal betrachten, daß sie nun von der Pflicht des Schulbesuchs entbunden sind und sich als Knechte und Mägde vermietthen dürfen. — Im ganzen sehr wohlhabenden Dorfe herrschte den ganzen Tag über und herrscht auch jetzt in den späten Abendstunden, da ich dieses schreibe, die allertiefste, feyerlichste Stille. Und man versichert mir, daß in diesem Augenblicke jeder Hausvater mit seiner Familie und seinem Gesinde, ehe man sich schlafen legt, eine religiöse Andacht halte.

Der Festtag wurde um 7 und um 8 Uhr Morgens mit dem Geläute zweyer Glocken angekündigt, und um 9 Uhr ladete ein herrliches harmonisches Geläute mit drey großen Glocken die Gemeinde zur Kirche. In dichten Schaaren standen Einheimische und Fremde auf dem geräumigen, einfach und sauber angelegten Kirchhofe versammelt, als die Konfirmanden Paarweise in Prozession zur Kirche zogen. Die Jünglinge gingen vorauf, die Jungfrauen folgten; es führten sie der Pfarrer, die beyden Schullehrer und die vier Kirchenvorsteher. Während sie und nach ihnen die Gemeinde in die Kirche hineingingen und ihre Sitze einnahmen, wurde auf der Orgel ein feyerlich-ernstes majestätisches Präludium kräftig gespielt. So wie die Orgel schwieg, erhob sich nach einer kurzen Pause in mehr sanften als starken Tönen der Gesang der Gemeinde, welchen dann die Orgel, kräftig und milde, höchst einfach begleitete. Die Lieder, welche an diesem Tage gesungen werden

2

soll-

solten, waren besonders abgedruckt und an der Kirchthüre von 2 Schulknaben ausgetheilt worden.

Die letzte Strophe des ersten Gesanges wurde bloß von dem weiblichen Theile der Versammlung gesungen. Mit der letzten Zeile trat der Pfarrer vor dem Altar und die Gemeinde stand von ihren Sitzen auf. Er intonirte rezitativisch mit den Worten:

(Der Liturg.) Herr, wohin sollen wir gehen?

Das Chor der Sängler und Sänglerinnen auf der Orgelbühne antwortete in einer vierstimmigen choralartigen Antiphonie:

(Das Chor.) Du hast Worte des ewigen Lebens!

Und die Gemeinde sang dazu ein feyerliches: Amen.

Hierauf verlas er die Namen der Konfirmanden und empfahl sie der Fürbitte der Versammlung. Nach einem kurzen Vorspiel der Orgel begann nun sogleich der zweite Gesang. Als dieser geendet war, stand der Pfarrer auf der Kanzel. Er sprach, bewegt und bewegend, über die Worte Jacobi 4, 8: „Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch.“ Als er mit seiner beweglichen Rede sich an die Kinder wendete, konnte sich Niemand vor Rührung der Thränen erwehren. Er stellte ihnen vor, was die Kirche von ihren Mitgliedern eigentlich fordere, und was für ein Herr und Meister der sey, dem sie sich heute feyerlich zu weihen Willens wären. Er ermunterte und erfreute ihnen das Herz; er wies sie hin auf ihre Eltern, auf ihre bisherigen Lehrer und auf alle braven Menschen in der Gemeinde, mit welchen sie heute einen neuen hohen Bund schließen würden. Darauf sprach er ein inbrünstiges

stiges Gebet, in welchem er mit der Gemeinde sie Gott übergab. Als er das Amen sprach, stimmte die ganze Gemeinde in das Amen mit ein. Und darauf redete er mit sanfter, beweglicher Stimme zu den Kindern: „Nun, ihr Geliebten, freuet euch in dem Herrn; — kommet, folget mir zu dem heiligen Altar, um in den Verein der Gemeinde zu treten.“ Als er dies gesagt, erhob sich mit der herrlichen Musik der Orgel zugleich der kräftige Gesang der großen Gemeinde, in welchen das Chor der Sänger seine Harmonien einfallen ließ.

Während dieses Gesanges verfügte sich der Pfarrer zum Altare. Die vier Kirchenvorsteher, schwarz gekleidet, traten je zwey und zwey an die beyden Seiten des Altars. Die Konfirmanden, welche bis dahin im Mittelpark der Kirche gesessen hatten, zogen, die Bibel in den gefalteten Händen, einzeln in Prozession zu den Stufen des Altarchors hinauf und stellten sich in einen Halbkreis vor dem Altare hin. Als der Gesang schwieg, erhob sich die Gemeinde von ihren Sigen und blieb in feyerlicher Stille stehen. Der Pfarrer verlas die Artikel des Bundes. Am Schlusse eines jeden Artikels sprach die Gemeinde wie aus Einem Munde die Worte; „Das glauben wir.“ Dann legte er den Konfirmanden drey Fragen vor. Auf die erste antworteten sie: „Ja, durch Gottes Hülfe;“ auf die zweyte: „Ja, durch Jesum Christum;“ und auf die dritte: „Ja, unter dem Beystande des heil. Geistes.“

Hierauf erklärte er sie Kraft seines Amtes im Namen der Kirche für Mitglieder der Gemeinde; ertheilte ihnen die Vollmacht, die Sakramente mitzufeyern; empfahl sie der Leitung Gottes und wünschte

ihnen den Frieden des Herrn. Dann nahm er das Brodt in die eine und den Kelch in die andere Hand, (indem er dieses that, kniete die Gemeinde nieder und man fing an mit den Glocken zu läuten), sprach die Einsetzungsworte und ließ zuerst die Jünglinge, dann die Jungfrauen Paarweise hinzutreten, an den Stufen des Altars niederknien und als Symbol der Weihe das Abendmahl empfangen. Jedes Paar nannte er mit Namen, er legte ihm die Hand auf und sprach dann unter Hineichung des Brodtes und Weines die Worte des Einsetzungsformulars und für jedes Paar einen besondern biblischen Denkspruch. — Jedes eingesegete Paar trat sogleich auf seinen Platz zurück. Als alle eingeseget waren, erhob sich die Gemeinde wieder, das Geläute schwieg und der Pfarrer sprach zu den Konfirmirten: „Nun gehet hin in Frieden. Euer Lebelang habt Gott u. s. w.“ Darauf fiel der Chorgesang der Schüler und Lehrer ein und sang vierstimmig den Segen der Gemeinde über die neuen Mitglieder in dem Liede: „Euch segne, segne Gott.“ — Die Artikel des Bundes waren nun verlesen, das Gelübde war abgelegt, das Sakrament war gefeyert und der Segen war gesungen. Hier verlangte man nun weder Rede noch Gebet mehr; das eine wie das andere würde den gemachten Eindruck wieder geschwächt haben. Der Pfarrer sprach daher auch hier den Entlassungs-Segen, und nach diesem machte eine herrliche Strophe, von der ganzen Gemeinde unter vortrefflicher Begleitung der Orgel vortrefflich gesungen, den Beschluß.“

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.
März. April 1817.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 10. März dem Tischlermeister Kirchhof ein S., Robert Wilhelm. (Nr. 29.) — Den 20. dem Schuhmachermeister Meyer ein S., Carl Gustav Albert. (Nr. 935.) — Den 26. dem Gastwirth Wagner eine Z., Henriette Caroline. (N. 1545.) — Den 29. dem Schneidermeister Bilicke eine Z., Sophie Marie Christiane. (Nr. 934.) — Den 4. April dem Schuhmacher Pohlitz ein Sohn, Gustav Robert. (Nr. 830.) — Den 5. dem Maurer Salk eine Z., Caroline Eleonore Wilhelmine. (Nr. 752.)

Ulrichsparochie: Den 9. März dem Prof. Jur. Niemeyer ein S., Ernst August Hermann. — Den 30. dem Hutmachermeister Zöllner eine Z., Marie Caroline Amalie. (Nr. 1535.) — Dem Obstpächter Wipplinger eine Z., Johanne Christiane Pauline Sophie. (N. 1614.) — Den 1. April dem Gärtner Nireuter eine Z., Johanne Marie Christiane. (Nr. 1661.)

Moritzparochie: Den 10. April dem Invalid Fuß eine Z. todtegeb.

Domkirche: Den 2. April dem Gürtlermeister Erlemann ein S., Johann-Christian Gottlieb. (Nr. 480.)

Glauchau: Den 16. März dem Unterofficier Wackernagel ein Sohn, Heinrich Ludwig. (Nr. 2012.) — Den 29. dem Schuhmachermeister Kaul ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1691.) — Den 30. dem Inspector Bullmann eine Z., Louise Caroline Wilhelmine. (Waisenhaus.) — Den 31. dem Schmidt Ritter ein S., Christoph Friedrich August. (Nr. 1676.) — Den 10. April ein unehel. S. todtegeb.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 13. April der Postzen: Conmissarius Fuß mit J. W. verwittw. Palzow geb. Lisch.
 — Der Schneidermeister Schirm mit Chr. K. Korte.
 — Der Ziegeldecker Naumann mit M. C. Vogel. —
 Der Schneider Reichard mit M. Ph. L. Bühne. —
 Den 14. der Füsilitr Schade mit J. M. Bohndorf
 geb. Kasler.

Ulrichsparochie: Den 13. April der Schneider Voigt
 mit M. L. Elstermann.

Moritzparochie: Den 13. April der Schneidermeister
 Gurtchhaus mit M. L. Menche.

Domkirche: Den 13. April der Unterofficier Schie-
 benhöfel mit J. K. C. Müller.

Neumarkt: Den 11. April der Chirurgus Purmann
 vom Füsilitr: Bataillon des 19ten Linien: Infanterie: Re-
 giments mit J. W. geschiedene Griesing geb. Balthaser.

Glauch: Den 13. April der Mechanikus Trotha
 mit J. A. Curstädt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 6. April der Kriminalgerichts:
 Actuarius Fleck, alt 25 J. Auszehrung. — Des
 Wauers Hendel S., Friedrich Carl, alt 1 J. 6 M.
 1 W. 1 Z. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 8. April des Gärtners Mit-
 reuter Z., Johanne Marie Christiane, alt 1 Woche,
 Krämpfe.

Moritzparochie: Den 7. April der Schuhmacher-
 meister Naundorf, alt 36 J. Nervenschwäche. — Den 8.
 eine unehel. Z, alt 1 J. 10 M. Streckfuß. — Den 9.
 des Handarbeiters Barth Z., Friederike Christiane,
 alt 2 J. 1 M. Krämpfe. — Den 10. des Invalid
 Fuß Z. todtgeb.

Dom:

Domkirche: Den 7. April der Accise = Einnehmer
Flamary, alt 63 Jahr, Brustwassersucht. — Des
Gerichtsboten Dresch L., Johanne Philippine Hofine,
alt 28 J. 2 W. Auszehrung.

Neumarkt: Den 8. April ein unehelicher Sohn, alt
7 Monat 2 Wochen, Zahnfieber.

Glauchau: Den 10. April ein unehel. S. todtegeb.

2.

Hallischer Getreidepreis.

Den 10. April. Weizen 4 Thlr. 4 Gr., auch 4 Thlr. Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 2 Thlr. 6 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr., Hafer 1 Thlr. 1 Gr., auch 1 Thlr.

Den 12. April. Weizen 4 Thlr. 5 Gr., auch 5 Thlr. 23 Gr. Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 2 Thlr. 6 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 1 Gr., auch 1 Thlr.

Den 15. April. Weizen 4 Thlr. 4 Gr., auch 3 Thlr. 20 Gr. Roggen 2 Thlr. 22 Gr., auch 2 Thlr. 18 Gr. Gerste 2 Thlr. 5 Gr., auch 2 Thlr. 1 Gr. Hafer 1 Thlr. 2 Gr., auch 1 Thlr. 1 Gr.

Der Königl. Polizey = Inspector Heller.

(Die eingegangenen milden Wohlthaten für die Armen der Stadt sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

Bekanntmachungen.

Nach der von des Herrn Finanz = Ministers Excellenz zur Verwaltung und Erhebung der Gewerbe = Steuer ertheilten Instruction und einem Rescript der Königl. Hoch = löblichen Regierung in Merseburg soll ich bey Letztererangefäumt Nachweisungen von den Abgängen, Zugängen,
Aus

Ausfällen, Erhöhungen und Ermäßigungen der Gewerbesteuer im Stadt-Kreise Halle für das verfllossene 1ste Quartal dieses Jahres einreichen.

Dem gemäß fordere ich alle Eingefessene meines Kreises

- 1) welche im vorigen Monat März ihr Gewerbe niedergelegt,
- 2) die ihr Gewerbe erweitert,
- 3) welche ihr Gewerbe
 - a) schon im verflossenen 1sten Quartal angefangen und den Gewerbe-Schein nur für die Dauer desselben nachgesucht, oder
 - b) den Gewerbeschein für das jetzt laufende Vierteljahr u. s. w. verlangt, und
- 4) die im verflossenen Quartal, besondere Unglücksfälle in ihrer Nahrung erlitten haben und deshalb zur Herabsetzung auf einen niedrigern Steuersatz der Klasse, zu welcher sie gehören, sich eignen, hierdurch ausdrücklich auf:

am 19ten d. M., Vormittags von 9 — 12, und
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr

sich auf dem Rathhause hieselbst im Policey-Bureau vor dem mit Besorgung der Steuer-Angelegenheit von mir beauftragten Herrn Policey-Commissar Fuß einzufinden und ihre Gewerbe-Scheine, Blanquets zu denselben, Atteste und dergleichen mehr mit zur Stelle zu bringen; widrigen Falls und bey nicht gehörig erwiesenen gesetzlichen Abhaltungsurtsachen insbesondere diejenigen Gewerbetreibenden, welche, der an sie ergangenen öffentlichen Aufforderung ungeachtet, die Anzeige über den neuen Anfang oder die Erweiterung ihres Gewerbes an eben gedachten Tage unterlassen, unachtsamlich als Uebertreter des Gewerbesteuer-Gesetzes der ergangenen Verordnung gemäß bestraft werden sollen.

Halle, den 15. April 1817.

Der Königl. Stadt-Kreis-Director.
Streiber.

Mit Bewilligung Königl. Hochbbl. Regierung soll das äußere Thorgebäude im innern Steinthor in den Materialien zur Einnehmung meistbietend verkauft werden.

Hierzu wird vor dem Magistrat zu Rathhause der einzige Dietungstermin auf den

22sten des laufenden Monats April

Vormittags um 11 Uhr hierdurch angesetzt, und sind die Verkaufsbedingungen vorher täglich Vormittags in der rathshauslichen Schreiberrey nachzusehen.

Halle, den 12. April 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Die Braunkohlen- und Holzlieferung für das Königl. Irreninstitut und die Zuchthausanstalt, soll auf den Zeitraum vom 1sten April d. J. bis dahin 1818, den 21sten April Nachmittags um 2 Uhr in der Expeditionsstube des Oekonomie-Verwalters Herrn Kraft an den Mindestfordernden verdingen werden.

Die Bedingungen sind bey mir einzusehen.

Halle, den 13. April 1817.

Mellin.

Da sich einige Personen unterstanden haben, ohne unser Wissen auf unsere Namen zu borgen, so finden wir uns dadurch veranlaßt, öffentlich zu erklären: daß, da wir alles baar zu bezahlen pflegen, wir keine Entschädigung geben werden.

Dr. Buhle und dessen Frau.

10 bis 12 Centner 3jähriges gutes Heu, auch eine Parthie von 6 bis 700 Hohlziegeln und 2 noch gute brauchbare Wäschrollen stehen zum Verkauf in der großen Klausstraße Nr. 8-9 bey Schmelzer.

In dem Hause Nr. 1494 dicht vor dem innern Steinthor ist noch von jetzt an ein bequemes Logis mit Zubehör in der obern Etage an eine Familie zu vermieten, und kann besehen und alle Tage bezogen werden.

Halle, den 15. April 1817.

Sehr gute Köcherbsen sind noch Scheffel, Viertel und Mezenweise zu haben bey dem Oekonom Richter.

Die traurigen Begebenheiten seit 1806 und öftere langwierige Krankheiten haben es mir nicht zugelassen, an das Zurückliefern verliehener Bücher aus meiner Lesebibliothek jeden Vergessenen zu erinnern. Rechtliche Leser in und um Halle bitte ich deshalb recht sehr, zumal da ich im Anfertigen eines neuen Katalogs begriffen bin, vorgefundene Bücher von mir, von wem sie auch geliehen seyn mögen, mir wieder zukommen zu lassen, vorzüglich Werke von Werth, wie Sonnerats Reise, Merkels und Engelhards Kinderfreund, Cote's Reise, Sieye's politische Schriften, Hermann, der Sassen-Herzog; einzelne Bände von Baillants Reise, Krunitzens Encyclopädie, Kants physischer Geographie, Arndts Reise durch Frankreich u. s. w. Man kann ja leicht denken, daß der Verlust von so vielen einzelnen Werken und Theilen den, den er zusammen trifft, gar arg drücke. Wem es daher heilig ist, jedem das Seine wieder zu geben, wird hoffentlich meine Bitte nicht außer Acht lassen. Halle, den 15. April 1817.

Wispink.

Es sollen auf künftigen Montag, als den 21. d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, im Hause der verwittweten Madam Thieme auf dem Neumarkte, verschiedene Mobilien, als: Glaswerk, Porcellain, Steinguth, Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche und Federbetten, Kleidungsstücke, Meubles und allerhand Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 16. April 1817.

Der Auctionator A. W. Kößler.

Mit künftigen Sonntag, als den 20sten d. M., nehmen die Fuhrn zur Leipziger Messe ihren Anfang; ich bitte aber diejenigen, die davon Gebrauch zu machen wünschen, bey dem Melden zur Fuhr den Betrag dafür gefälligst zu entrichten, indem in der letzten Messe durch das Nichtbezahlen auf Viele hat gewartet werden müssen, und einige doch ausgeblieben sind.

Liebrecht.

Halle, den 15. April 1817.

Der bisherige Vorsteher der Königl. Kunst- und Bauhandwerksschule wird vom 21sten April bis 24sten May a. c. die unter seiner Aufsicht gefertigten Arbeiten der vorzüglichsten Schüler, welche in architektonischen und freyen Handzeichnungen, so wie in Holz und Thon modellirten Arbeiten bestehen, öffentlich ausstellen, und steht der Zutritt einem Jeden Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr frey. Die zugleich damit verbundenen Kunstwerke einiger alten und neuern jetztlebenden vorzüglichen Künstler dürften vielleicht auch den Kenner und Liebhaber nicht unbefriedigt lassen. Die Ausstellung selbst geschieht in dem Locale des ehemaligen Nöfzelscherr jetzt Benneschen Hause Nr. 282 in der Galtstraße, woselbst auch bey dem Eingang ein gedrucktes Verzeichniß zu haben ist.

C. S. Prange.

Der Bedarf an Brennholz in den Frankischen Stiftungen soll für den nächsten Winter dem Mindestfordernden überlassen werden. Die Bedingungen sind täglich von 8 bis 12 Uhr in der Hauptexpedition der Frankischen Stiftungen einzusehen. Der Licitationstermin ist auf den 26sten April Vormittags um 11 Uhr anberaumat worden.

Halle, den 14. April 1817.

In Auftrag der Herren Directoren
der Frankischen Stiftungen
der Oekonomie-Inspector Kirchner.

Daß ich meine Wohnung verändert, und aus der Fletschergasse in die Ulrichsstraße Nr. 24 verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, den 13. April 1817.

Edpfermeister J. S. Klotz jun.

Sollte einer der hiesigen Schuhmachermeister gesonnen seyn, einen Knaben unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre zu nehmen, so beliebe derselbe sich bey dem Herrn Assessor Lehmann allhier zu melden.

Bey der Wittwe Ritter am Waisenhause Nr. 1671 sind verschiedene gemachte Blumen billig zu verkaufen.

Auf Antrag des Herrn Justizcommissarius Jordan, als Vormund der minorennen Kejallischen Kinder, soll das den Leigern zugehörige zu Heideburg am Anger belegene Freygut nebst dazu gehörigen $16\frac{1}{2}$ Acker, einer bey Plößnitz beliegenden 1 Acker haltenden Wiese, einem Garten und den dazu gehörigen Gemeindertheilen und Weidennutzung anderweit auf sechs Jahre, und zwar von Weihnachten 1817 bis dahin 1823 verpachtet werden, und es werden daher Pachtlustige hiermit aufgefordert, in dem hierzu auf den 2ten Junius c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputato, Herrn Stadt-Justizrath Maass, anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die Pacht nach vorgängiger Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts überlassen werden wird.

Zugleich wird hierbey bemerkt, daß der Vormund Herr Justizcommissarius Jordan allhier über die Beschaffenheit des Guts und dessen Inventarii, so wie über die Pachtbedingungen Auskunft ertheilen wird.

Halle, den 21. März 1817.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Saamen=Gerreide, Kocherbsen, Linsen, Saubohnen=Verkauf und Logisvermiedhung.

Im goldenen Hahn vor dem Klausthore ist sehr gute Gerste, August-Hafer, Kocherbsen, Linsen, Saubohnen und Sommerfaat, alles sehr gut zu Saamen, um billige Preise zu haben. Auch kann die zweyte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, auf Verlangen auch Stallung und Bodenraum, sogleich daselbst vermiedhet und bezogen werden. Auch sind alle Sorten Stroh und Abharke zu haben.

Halle, den 15. April 1817.

J. C. Wolff.

Meinen respectiven Kunden zeige ich hierdurch ergerbenst an, daß ich von jetzt an in der Schulgasse beym Tischlermeister Franke Nr. 94 wohnhafte bin.

Schneidermeister Paul.

In unserm Verlage sind so eben erschienen:

T a b e l l e n

z u r

richtigen Anwendung des Stempelpapiers, bey Pro-
zessen, Contracten, Erbschaften, Schuldverschrei-
bungen, Wechselfn und Quittungen,

nach dem Königl. Preuß. Gesetze vom 20. Novbr. 1810
und dessen nachherigen Declarationen. Preis 16 Gr.

Gegenwärtige Tabellen, welche eine vollständige
Uebersicht des bey vorkommenden Geschäften anzuwendenden
Werthstempels liefern, werden dem Publico und insbeson-
dere den Geschäftsmännern um so willkommener seyn, als
jeder dadurch in den Stand gesetzt wird, sogleich den richti-
gen Stempel zu treffen, ohne sich deshalb Verantwortlich-
keiten auszusetzen. Da den bisherigen Handbüchern es an
solcher, doch so sehr nöthigen Zugabe mangelte, so ist durch
dieses Werk eine bedeutende Lücke ausgefüllt.

Um indeß den Tabellen noch mehr praktischen Nutzen
zu geben, so sind zugleich die auf jede Materie Bezug ha-
benden gesetzlichen Vorschriften auszugsweise als Erläute-
rung beygefügt.

Das Publicum wird diesem Buche um so mehr Ver-
trauen zu schenken sich veranlaßt finden, da wir versichern
können, daß solches von einem ausschließlich in diesem Fache
arbeitenden Geschäftsmanne herrührt.

Buchhandlung des Sallischen Waisenhauses.

Einem hochgeehrten Publicum empfehle ich mich mit
Herren- und Damenpuß, Kindersachen und Laufzeuge,
welches immer vorräthig bey mir zu bekommen ist; ich ver-
spreche die prompteste Bedienung und billigsten Preise.

Halle, den 13. April 1817.

Caroline Klog,
Ulrichstraße Nummer 24.

 Entbindungs = Anzeige.

Gestern, Abends um 7 Uhr, wurde meine liebe Frau von einer jungen Tochter glücklich entbunden. Mit Dank gegen Gott zeige ich dieses theilnehmenden Freunden hierdurch an. Lettin, den 15. April 1817.

Der Prediger Hasenbalg.

Die am 12ten dieses Monats, früh halb 4 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt allen seinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

der Prediger Böhme.

Abschied. Meinen Bekannten und Freunden in Halle, und namentlich meinen Zuhörern, rufe ich nochmals ein herzlichtes Lebewohl zu.

Halle, den 17. April 1817.

Dr. L. D. Cramer,
ordentlicher Professor der Theologie an der Universität zu Kiostock.

Bey meiner schleunigen Abreise nach Pommern empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst. Halle, am 15. April 1817.

F. W. Lünecke,
Kantor und Organist in Cörlin.

Bey unserm Abmarsch empfehlen wir uns einem wohlsehblichen Magistrat, der hiesigen Universität und sämtlichen Einwohnern der Stadt Halle, mit denen wir vom Tage unsrer Garnisonierung an in dem besten Einverständnisse lebten. Wir danken für ihre freundschaftliche Aufnahme, und fügen die Versicherung hinzu, daß das Andenken an dieselbe nie bey uns verlöschen wird.

Halle, den 14. April 1817.

Das Officier = Corps des Füsilir = Bataillons Neunzehnten Linien = Infanterie = Regiments
(Vierten Westpreussischen).

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.